

11. Quincke, H., Dieses Archiv. Bd. XCV. 1. S. 125—129.
12. Chvostek, Ueber das Wesen der paroxysmalen Haemoglobinurie.
Wien und Leipzig. 1894.
13. Murri, Rivista clinica di Bologna 1885 und Wiener med. Zeitung.
1885. No. 25—32.
14. Robin, Gaz. des Hôpitaux, 1888, No. 61 et Gaz. médic. de Paris 1888.
No. 14. Derselben Meinung ungefähr sind auch Gull (Guy's
Hospital Reports. 1866. XVI.), Pavy (Lancet 1866, 11, p. 30).
Rosenbach (Berl. kl. Wochenschr., 1880, No. 10) und Dela-
brosse (Thèse, Paris 1889).
15. Forsbach, Ueber Haemoglobinurie. Dissertation. Bonn. 1883.

XXIII.

Kleinere Mittheilungen.

1.

Bemerkung zu der Arbeit von G. Schmauch „Ueber endoglobuläre Körperchen in den Erythrocyten der Katze“

von

O. Israel in Berlin.

Ziemlich unempfindlich gegen sachliche Angriffe, deren Berechtigung oder Irrthümlichkeit früher oder später sich ausweisen muss, gestatte ich mir nur ungern eine Bemerkung, zumal zu einer in jeder Hinsicht so anerkennenswerthen Untersuchung, wie derjenigen von Schmauch im vorigen Hefte dieses Archivs. Dennoch nöthigt mich eine, wie es mir scheint, missverständliche Aeusserung desselben a.a.O. S. 240 zu einer Richtigstellung, um nicht mit einer Behauptung belastet zu werden, welche mir gänzlich fernliegt.

Schmauch schreibt in dem Abschnitt: Zusammenfassung und Schluss in gesperrtem Druck, über den Schwund des Normoblastenkernes: „und zwar ist es kein körniger Zerfall, wie Israel und Pappenheim wollen, sondern ein nach der chemischen Umwandlung einsetzendes, allmähliches Schwinden und Uebergehen des Chromatins in den haemoglobinhaltigen Theil.“

In der That findet sich jedoch zwischen der hier von Schmauch und der von mir und Pappenheim vertretenen Ansicht über den Kernschwund der Erythroblasten nicht der geringste Widerspruch. Wir haben niemals einen körnigen Zerfall im Gegensatz zu den Formen des Kernzerfalles und Kernschwundes aufgestellt, wie letztere von den neueren Untersuchern der Kerndegeneration nachgewiesen sind. Ich finde weder in unserer Arbeit (in diesem Archiv Bd. 143, Heft 3), noch in der Dissertation Pappenheim's (Berlin 1895), der den Versuch weiter ausführte, die von uns beobachteten Formen des physiologischen Kernschwundes nach Art der von Schmauch aufgestellten Classification zu ordnen, irgend etwas, was uns eine solche gegensätzliche Stellung anwiese.

Bis jetzt habe ich keinen Anlass gehabt, von meiner Auffassung abzugehen, dass es sich bei der Auflösung des Kerns der rothen Blutzellen im Wesentlichen um Karyolyse handelt, eine chemische Decomposition, die zur Auslaugung des Kernes führt, wie dies in der Arbeit von Arnheim (dieses Archiv, Bd. 120, S. 367—381) zuerst dargelegt ist. Erst dadurch kommen karyorhektische Bilder zu Stande.

Wenn wir gelegentlich auch chromatophile Körner, sowohl innerhalb des Kernrestes, wie ausserhalb desselben, im Zellkörper, wahrgenommen haben, so konnten wir diesen Befund nach unserer ganzen Vorstellung vom Kernschwund (vergl. auch Berl. Klin. Wochenschr. 1894, No. 11) nicht als eine Karyorhexis im Sinne von Klebs auffassen. Wie bereits erwähnt, scheint mir, dass es sich bei dem Gegensatz, in den sich Schmauch zu uns stellt, lediglich um ein Missverständniß des geschätzten Autors, wo nicht gar um einen Irrthum bei der Niederschrift handelt.
